

Berlin, im Februar 2010

Seite 1 | 2

**Qualität und Wirtschaftlichkeit durch Modernität:
Innovative Gesundheitswirtschaft als Chance für
Patienten und Volkswirtschaft**

Erklärung der Vorsitzenden der Initiative Gesundheitswirtschaft und des Netzwerks Deutsche Gesundheitsregionen sowie des Präsidiums des Clubs der Gesundheitswirtschaft

Gesundheit für alle ist eine der zentralen Forderungen an eine humane Gesellschaft. Gleichzeitig gilt die Gesundheitswirtschaft sowohl in Deutschland als auch weltweit als Zukunftsbranche und wichtiges Einsatzfeld von Hightech-Innovationen. Deshalb ist die grundlegende Modernisierung des Gesundheitssystems eine wesentliche Herausforderung in Zeiten großer Umwälzungen am Beginn des 21. Jahrhunderts. Die Gesundheitswirtschaft ist mit rund 5 Millionen Arbeitsplätzen in Deutschland die beschäftigungsstärkste Branche. Ihr Umsatz beträgt rund 280 Milliarden Euro. Sie besteht aus der Summe aller Unternehmen und Institutionen, die direkt und indirekt für erkrankte Menschen wirken und zur Vorsorge beitragen.

Die Gesundheitsbranche ist in Bewegung. Der Fortschritt macht nicht Halt, die Zahl alter Menschen wächst, die der jungen sinkt. Die Frage nach einem gerechten System der Finanzierung der sozialen Sicherung wird immer eindrücklicher gestellt. Zugleich weichen die traditionellen Sektorengrenzen übergreifenden Netzwerken, wächst die Bildung von Allianzen in der Gesundheitswirtschaft. Nur im Verbund sind die notwendigen Schritte für mehr Qualität, Effizienz und Innovation über Jahre steuer- und gestaltbar. Wichtig ist bei alledem, den Patienten, den Menschen im Fokus zu sehen.

Zentrales Ziel dabei ist deshalb die Propagierung des Gedankens, dass die Gesundheitswirtschaft einen wirkungsvollen Beitrag zur Lösung der Probleme eines zunehmenden Bedarfs an Behandlungslösungen einerseits und begrenzter Transfermittel andererseits leisten kann. Voraussetzung dafür ist die Etablierung eines Wettbewerbssystems, in dem der Staat die Marktordnung gestaltet sowie den Patientenschutz stärkt und sich die kreativen Unternehmen der Gesundheitswirtschaft erfolgreich durchsetzen können.

Das Wachstum der Gesundheitsbranche wird somit zur Lokomotive der gesamten Volkswirtschaft und schafft zusätzliche Arbeitsplätze und Zuwächse, nicht zuletzt auch durch privat finanzierte Nachfrage. Die Förderung einer sozialen Gesundheitswirtschaft ist das Bestreben engagierter innovativer Unternehmen. Von der Politik werden zielgerichtete und entscheidende Schritte zur Schaffung einer patientenorientierten Wettbewerbsordnung im Gesundheitsbereich erwartet.

Folgende zentrale Anforderungen an ein modernes Gesundheitssystem müssen erfüllt sein, damit die Ziele Realität werden können:

1. Abbau der Überregulierung durch Stärkung der unternehmerischen Kreativität

Überregulierungen, die die unternehmerische Kreativität der Gesundheitswirtschaft hemmen, müssen eliminiert werden. Dazu zählt die unveränderte Verpflichtung der Krankenkassen, weitgehend einheitlich und gemeinsam zu handeln. Auch die Krankenhausplanung und die staatliche Investitionsfinanzierung sind zu überdenken. So stärkt insgesamt die Einführung einer monistischen Finanzierung die unternehmerische Perspektive der Verantwortlichen.

2. Förderung der Patientensouveränität

Der Patient muss tatsächlich in den Mittelpunkt der Gesundheitsbranche rücken. Während wir es noch vor wenigen Jahren fast ausschließlich mit einem expertendominierten Anbietermarkt zu tun hatten, nimmt heute die Autonomie des Konsumenten, insbesondere durch steigende Transparenz, zu. Bereits rund 40% der Patienten informieren sich nach Arztbesuchen im Internet detailliert über Diagnosen und hinterfragen die Ratschläge der Mediziner. Diese zunehmende Patientensouveränität kann durch gesetzgeberische Maßnahmen in den kommenden Jahren nachhaltig gefördert werden. Wichtig sind dabei die Ausweitung der Wahlmöglichkeiten in der Krankenversicherung sowie die Verpflichtung zur verstärkten Transparenz bei den Leistungen der Gesundheitsanbieter.

Berlin, im Februar 2010

Seite 2 | 2

3. Qualität durch Kooperation und Vernetzung

In der Konzentration und der Vernetzung der Leistungen liegt die Zukunft der Hochleistungsmedizin. Es geht um zukunftsweisende integrative Arbeitsformen, die die Kompetenzzentren in den Metropolen mit den Gesundheitszentren in der Fläche verbinden. Überkommene Regulierungen, die die Zusammenarbeit bisher behinderten, etwa bei der Realisierung der Telemedizin, müssen beseitigt werden. Die Qualität der Medizin ist bei diesen Aktivitäten immer der Maßstab.

Ambulante, stationäre, rehabilitative und pflegerische medizinische Hilfen sowie Arzneimittel und die Versorgung mit medizinischen Produkten müssen künftig in Behandlungslösungen im Interesse der Patienten zusammengefasst werden.

4. Patientenzentrierte Behandlungskonzepte durch strukturierte Medizin

Moderne Medizin setzt strukturierte Prozesse bei der Organisation von Behandlungslösungen voraus. Nur durch die Nutzung innovativer Service- und Technologiekonzepte, wie sie in anderen Branchen entwickelt wurden, können Qualität und Wirtschaftlichkeit gesteigert werden. Systempartnerschaften zwischen Industrie- und Serviceunternehmen sowie Medizinanbietern sind deshalb das Zukunftsmodell der Gesundheits-

branche. Die informationstechnischen Innovationen erlauben dabei jetzt die digitale Industrialisierung der Medizin. Moderne Technologie ermöglicht in Zukunft durch individualisierte Standardisierung die Realisierung patientenzentrierter Behandlungskonzepte. Diesen Weg muss die Politik durch Erleichterung der Zusammenarbeit der verschiedenen Partner unterstützen und sich auf die Gestaltung der Marktordnung und des Patientenschutzes in einem Wettbewerbssystem konzentrieren.

Die Mitglieder des Clubs der Gesundheitswirtschaft, der Initiative Gesundheitswirtschaft und des Netzwerkes Deutsche Gesundheitsregionen sind bereit, mit den politischen Gremien in einen intensiven Dialog zu treten. Sie fordern die Verantwortlichen auf, im Interesse der Patienten und der Volkswirtschaft, die Chancen der Gesundheitswirtschaft mit den aktiven Unternehmen zu nutzen. Gemeinsam die Zukunft zu gestalten, ist das Gebot der Stunde.

Peter Herrmann, Sprecher des Präsidiums des Clubs der Gesundheitswirtschaft

PD Dr. Josef Hilbert, Sprecher des Netzwerkes Deutsche Gesundheitsregionen e. V.

Prof. Heinz Lohmann, Vorsitzender der Initiative Gesundheitswirtschaft e. V.

Der Club der Gesundheitswirtschaft bietet Führungskräften und Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft eine nationale Plattform der Vernetzung – und er wirkt in Gesellschaft und Politik hinein. Er will über die Branche informieren und die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in der öffentlichen Wahrnehmung verstärken. Er leistet dies mit internen und externen Veranstaltungen, einer Reihe von Serviceleistungen für die Mitglieder und mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit.

Das Netzwerk Deutsche Gesundheitsregionen (NDGR e. V.) organisiert 19 Regionen aus allen Teilen Deutschland, die sich als Topstandorte der Gesundheitswirtschaft profilieren. Sie organisieren untereinander den Erfahrungsaustausch, setzen sich auf Bundesebene für eine zukunftsfähige Gesundheitswirtschaftspolitik ein und wirken beim Anbahnen von internationalen Kooperationen zusammen.

Die Initiative Gesundheitswirtschaft ist ein Verein mit namhaften Mitgliedern aus der Gesundheitsbranche. Vertreten sind Krankenhäuser und Krankenhausträger, Unternehmen der Pharmaindustrie und der Medizintechnik. Die Initiative Gesundheitswirtschaft verfolgt das Ziel, durch Wettbewerb der IT und Kommunikationstechnik, der Medien und erfahrenen Manager aus diesen Bereichen »gute Medizin zu bezahlbaren Preisen« für alle Bürgerinnen und Bürger anzubieten. Die Initiative Gesundheitswirtschaft greift aktuelle Themen auf und bringt sich mit ihrer Meinung in laufende Debatten ein. Sie sucht regelmäßig das Gespräch mit Vertretern politischer Parteien und verantwortlichen Multiplikatoren aus der Wirtschaft, insbesondere aus dem Bereich der Gesundheitswirtschaft.